

Schulprogramm

Eine lernende Schule ist eine Schule, die ihre Profilbildung durch selbst gesetzte Entwicklungsaufgaben voranbringt und den Entwicklungsprozess mit geeigneten Mitteln überprüft.

Stand: Februar 2007

I. Schulprofil

Das **musisch-ästhetische Profil** der Jakob-Gretser-Schule drückt sich durch folgende Elemente aus:

- * Stärkung der künstlerischen und musikalischen Unterrichtsarbeit
 - * verlässliche tägliche Einheiten in Musik und Kunst
 - * mindestens ein künstlerisch-musikalisches Projekt im Schuljahr
 - * Künstlerische Werkstätten innerhalb von Projektarbeit
 - * Erarbeitung sachlicher, komplexer Zusammenhänge mit den Mitteln der Kunst und der Musik
 - * Regelmäßige Einbeziehung von Künstlern, Kunsthandwerkern, Schauspielern, Autoren und Musikern in die Projektarbeit
- [Beispiel Schuljahr 2005/06: "Kinder begegnen Künstlern": 10 Künstler/Kunsthandwerker arbeiten 1 Woche lang in Ateliers mit den Klassen 4. Einwöchiges Musikprojekt "Tierisch gut drauf" für Klassen 1-3: Klangerlebnisse, Minimusicals, Rhythmicals etc. in Kooperation mit Musiklehrern der Musikschule Markdorf (Aufführungen beim Schulfest, CD-Einspielung)Autorenlesungen Manfred Mai, Sabine Ludwig]
- * Kooperation mit kulturellen Vereinen des Ortes
 - * Besuch von Ausstellungen zeitgenössischer Künstler
 - * Teilnahme an Theater-Tagen Friedrichshafen
 - * Teilnahme an Schulkunstaussstellungen des Staatlichen Schulamts und innerörtlichen Ausstellungen

Die Jakob-Gretser-Schule ist eine **Schule mit sport- und bewegungs-erzieherischem Schwerpunkt**. Dieses Profil drückt sich aus durch:

- * 3 Sportstunden pro Woche durchgängig für alle Klassen
- * tägliche Bewegungspause von 9.20 - 9.35 Uhr
- * große Pause mit Bewegungsangeboten auf den Pausenhöfen und der Spielwiese
- * Angebot von Spielgeräten in den Klassen für kleine Bewegungspausen
- * Bereitstellen von 2-3 Einrädern für jede Klasse
- * jeweils halbjähriger Schwimmlehrgang in den Klassen 2 und 3
- * Teilnahme an Wettkämpfen im Rahmen von "Jugend trainiert für Olympia"
- * Einrichtung einer ständigen Zirkus-AG, Sport-AG, Tanz-AG
- * Einrichtung einer psycho-motorischen Gruppe
- * Kooperation Schule-Verein mit den örtlichen Sportvereinen (z. Zt. 12 Vereine/Abteilungen)
- * Aufnahme des Sportprojektes "Natur- /Trend- /Vereinssportarten" ins Schulcurriculum Klassenstufe 3
- * Gemeinsamer Sporttag mit Lehrern, Schülern, Eltern: "alte Pausenspiele"

* Gestaltete Pause (mit Lehreranleitung) 1x wöchentlich

II. Entwicklung eines Schulprogrammes

Zentraler Punkt der Qualitätsentwicklung ist ein Schulprogramm. Darin sind Ziele und Maßnahmen in verschiedenen Qualitätsbereichen verbindlich festgeschrieben. Es ist eine zeitlich begrenzte Vereinbarung, die nach innen und außen wirksam wird: als Orientierungshilfe für pädagogisches Handeln und als Information für die Öffentlichkeit. Und letztlich wird das Schulprogramm auch zum Maßstab, an dem die Entwicklung der Schule zu messen ist.

Funktion nach innen

- Konkretisierung des Bildungs- und Erziehungsauftrags
- Grundlage für Evaluation
- Rahmen, in dem die Schule pädagogische Verantwortung wahrnimmt
- vorgegebene Ziele und Aufgaben konkretisieren

Funktion nach außen

- Identifikation für Schüler und Eltern
- Hinweise für Schulträger
- Transparenz über Umsetzung des Erziehungs- und Bildungsauftrages

Konzept und Struktur des Schulprogramms:

- Kurzportrait der Schule
- Leitbild der Schule
- Ziele in Unterricht und Erziehung

II.1. Kurzportrait der Schule

Die Jakob-Gretser-Schule ist eine reine Grundschule. In unmittelbarer Nachbarschaft befindet sich die Pestalozzi-Förderschule, die Außenstelle der Hauswirtschaftlichen Berufsschule Überlingen sowie der Pestalozzi- Kindergarten.

1. Der Namensgeber

Die Schule ist nach Jakob Gretser (1562-1625) benannt. Jakob Gretser war Lehrer, Stadtvorsteher der Stadt Markdorf und als wortgewandter Theologe ein Verfechter der Gegenreformation.

2. Aktuelle Daten zum Schuljahr

Augenblicklich besuchen 370 Schülerinnen und Schüler, davon 32 Ausländer die JGS. Sie werden unterrichtet in 14 Regelklassen. Daneben ist eine Grundschulförderklasse mit derzeit 12 Kindern aus Markdorf und umliegenden Gemeinden eingerichtet. Für Migrantenkinder soll eine Förderklasse eingerichtet werden.

25 beamtete Lehrkräfte, 3 kirchliche Lehrkräfte und 4 Referendarinnen unterrichten an der JGS, größtenteils mit Teilzeitdeputaten.

3. Das Schulgebäude

Die JGS besteht aus einem ca. 100 Jahre alten Altbau und einem verbundenen, 1994 errichteten Anbau. 18 voll ausgebaute Klassenräume, ein Mehrzweckraum (Musik, Kochen, Video), ein KTW-Raum mit Arbeits-Terrasse für schmutzintensive Arbeiten (Laubsägen, Batik, Gipsarbeiten, Verarbeitung von Ytong-Steinen etc.), ein Gruppenraum, ein Computer-Behelfsraum und eine Kleinturnhalle mit Bühne sind in den Gebäuden angesiedelt.

Der Außenbereich besteht aus 2 asphaltierten Schulhöfen sowie einer mit diversen Großgeräten (Balancierbalken, Reckstangen, Hängebrücke etc.) ausgestatteten Spielwiese.

Schwimmunterricht findet für die Klassen 2 ganzjährig im ca. 10 km entfernten Hallenbad der Gemeinde Deggenhausertal statt.

4. Unterrichts- und Betreuungsstunden

Der Pflichtbereich ist durch die Direktzuweisung des Regierungspräsidiums zu 100% abgedeckt.

Förderunterricht

Im Rahmen der Stundenzuweisungen im Ergänzungsbereich durch das Staatliche Schulamt Markdorf können im Schuljahr 2010/11 15 Stunden für Stütz- und Fördermaßnahmen im individuellen Lernangebot Deutsch und Mathematik eingerichtet werden. Weitere Unterrichtsstunden werden für Gruppenbildung bzw. Einzelförderung parallel zum Klassenunterricht verwendet.

Das Lernen lernen

"Das Lernen lernen" wird unterrichtsbegleitend in Klasse 2 durch eine Lehrbeauftragte an Schulen durchgängig über das ganze Schuljahr hinweg angeboten.

Arbeitsgemeinschaften

Im Rahmen der Ganztagsbetreuung können nachmittags verschiedenartige Projekte und Kurse angeboten werden (siehe Ganztagschule)

5. Besondere Angebote der JGS

- Kernzeitbetreuung (kostenpflichtig) im Rahmen der verlässlichen Grundschule
- Hortbetreuung
- Ganztageschule seit 2008/09
- Schulsozialarbeit
- Elternangebote für aktive Nachmittage (ELAN)
- Hausaufgabenbetreuung
- Grundschulförderverein
- italienischer und türkischer muttersprachlicher Unterricht
- Ausbildungsschule der PH Weingarten

6. Vorhandene Lern-, Förder-, Freizeit und Betreuungsangebote:

Ganztageschule

An 4 Nachmittagen ist die Schule bis 16.00 Uhr geöffnet. Nach einem warmen Mittagessen und der anschließenden offenen Freizeit werden die Schüler/innen bei ihren Hausaufgaben betreut. Ab 14.30 Uhr finden Angebote im Lern- und Freizeitbereich statt, die von Lehrer/innen, aber auch von päd. Mitarbeiter/innen geleitet werden. Nach der Fertigstellung eines Erweiterungsbaus können wir auch unsere 1.- und 2. Klässler ganztägig betreuen.

Hausaufgabenbetreuung

An zwei Nachmittagen können unsere Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klasse unter Aufsicht von Müttern und anderen engagierten, ehrenamtlich tätigen Frauen ihr Hausaufgaben in der Schule machen (derzeit 26 Kinder).

Lesemütter

In einigen Grundschulklassen unterstützen Mütter während des Vormittags die Klassenlehrerinnen beim Leseerwerb.

Kooperation Schule-Verein

Im Schuljahr 2003/2004 wurde eine Kooperation mit dem Tischtennisverein Markdorf ins Leben gerufen. Mit weiteren Vereinen und Abteilungen bestehen Kooperationen der unterschiedlichsten Formen.

Eine enge Kooperation besteht seit Jahren mit der Musikschule Raumschaft Markdorf. Gemeinsame pädagogische Tage und Projekttag, CD-Einspielungen, Instrumentenvorstellungen sind nur einige der vielfältigen Unterstützungsangebote. Musikschulpädagogen führen 40 Instrumentalisten der JGS zu einem Grundschulorchester zusammen.

Besuche in Kunstaussstellungen des Markdorfer Kunstvereins und Arbeiten in den Ausstellungsräumen sind seit Gründung des Vereins im Jahr 2006 Pfeiler im musisch-ästhetischen Erziehungsauftrag der JGS. Auf eine Sonderausstellung von Schülerarbeiten in der Galerie wird hingearbeitet.

Lehrbeauftragte an Schulen

Im 2. Schulhalbjahr führen 2 Übungsleiterinnen des Turnvereins Markdorf als Lehrbeauftragte an Schulen als Kooperationsmodell ein Gruppe "Psychomotorische

Förderung" durch.

Eine weitere "Maltherapie"- Gruppe wird als Lehrbeauftragten- Modell geführt. Die Lehrbeauftragten (derzeit 3 Personen) werden vom Grundschulförderverein finanziell bezuschusst.

ELAN (Elternangebote für aktive Nachmittage)

Im Schuljahr 2001/2002 entstand der Wunsch, betreute Freizeit an der JGS anzubieten. Im Schuljahr 2002/2003 gründete sich ein Elternkreis, begleitet und unterstützt von der Schulsozialarbeiterin und der Schulleitung mit dem Aufruf an alle Eltern, sich mit ihren Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Schule einzubringen.

Mehrwöchige, aber auch einmalige Angebote wurden ausgeschrieben wie z.B.:

- Plätzchen backen
 - Osterbasteleien
 - Besuch des Hexenturms
 - Karbatschen flechten
 - Waldpädagogik
 - Kreatives Malen im Jahreskreis
 - Indoor-Klettern
 - Sicherheitskurs im Inlineskaten
- u.v.m.

Die Resonanz auf inzwischen ca. 20 halbjährlich wechselnde Angebote von über 1200 Meldungen zeigt das große Interesse an zusätzlichen Freizeitangeboten für die Schülerinnen und Schüler der JGS.

7. Schulsozialarbeit

Seit dem Schuljahr 2002/2003 gibt es an der JGS eine Schulsozialpädagogin mit einer 75%-Stelle. 2/3 werden für die Grundschule, 1/3 für die benachbarte Förderschule verwendet. Die Finanzierung erfolgt über die Stadt Markdorf und den Bodenseekreis.

II.2. Leitgedanken der Schulleitung:

1. Schülerinnen und Schüler - Ausgewogene Förderung

Die Schule berücksichtigt die Interessen der Schülerinnen und Schüler und setzt sich für ihr Wohlbefinden ein. In dieser Aufgabe unterstützen sich die Lehrkräfte gegenseitig. Dabei ist uns der Umgang mit Konflikten und mit sachlicher Kritik wichtig. Für die zentrale Aufgabe der Schule, den erziehenden Unterricht, sind für uns die in den Bildungsstandards festgelegten Bildungsziele leitend: die ausgewogene Förderung der fachlichen, sozialen, methodischen und personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler weckt Freude an lebenslangem Lernen.

2. Kollegium - Teamkultur und Engagement

Die Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich für die Gestaltung der ganzen Schule. Das Kollegium baut die Teamkultur weiter aus, weil sich diese positiv auf die Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern, Eltern und Behörden auswirkt. Außerdem trägt sie zum Wohlbefinden der Lehrerinnen und Lehrer bei, was sich in einem angenehmen Schulklima spiegelt. Die Kollegiumsfortbildung ist ein wichtiges Mittel zur Weiterentwicklung der Teamkultur. Da Empathie und die zwischenmenschlichen Fähigkeiten der Lehrerinnen und Lehrer und ihre individuelle Persönlichkeit für zeitgemäßen Unterricht von zentraler Bedeutung sind, verfeinert das Kollegium seine kommunikativen Fähigkeiten. Feedbackkultur, Konflikt- und Kritikfähigkeit, Respekt gegenüber anderen Meinungen und das Finden von gemeinsamen Lösungen sind Schwerpunkte innerhalb der Kollegiumsarbeit. Die vielfältigen Ressourcen des Kollegiums fördert und koordiniert die Schulleitung so, dass die einzelnen Lehrkräfte sich nach ihren Möglichkeiten entfalten und engagieren können.

3. Eltern - Gemeinsame erzieherische Verantwortung

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ergibt sich aus der gemeinsamen erzieherischen Verantwortung. Deshalb sucht die Schule aktiv den Kontakt zu ihnen. Sie legt ihre Werte, Ziele und Aufgaben dar, sorgt für Berechenbarkeit bei innerschulischen Arbeitsprozessen und ermöglicht auf vielfältige Weise die Mitarbeit der Eltern.

4. Offene Schule - verankert in der Gemeinde

Die Schule ist fest in der Gemeinde eingebunden. Die Transparenz der Werte, Ziele und Aufgaben ermöglicht eine klare Haltung nach außen. Bei der Entwicklung des Schulprogramms bezieht die Schule Eltern, Vereine, Kirchen, und örtliche Verbände und Institutionen sowie den Schulträger mit ein. Konsens mit dem Schulträger erweist sich als Stärke für gemeinsames Handeln. Projekte und andere Unterrichts-Aktivitäten öffnen die Schule in ihr Umfeld, schaffen wichtige Kontakte zu örtlichen Einrichtungen und verankern die Schülerinnen und Schüler in der Gemeinde.

Daraus resultiert für die Schulleitung

Die Schulleitung plant unter Beachtung der Fürsorgepflicht die Kollegiumsarbeit und nimmt Einfluss auf Schulqualität, Profil und Schulentwicklung. Sie hält die Schule als lernende Organisation in Bewegung und achtet auf Veränderungen im sozialen Umfeld und darauf, dass Bewährtes im Gleichgewicht mit Neuem bleibt nach der englischen Weisheit: "Care for old and courage for new". Trends und Weisungen werden von der Schulleitung und vom Kollegium offen und kritisch aufgenommen und gemeinsam schulgerecht umgesetzt. Sie trägt dafür Sorge, dass die Mitwirkungsrechte von Eltern und Schulträger als Ausdruck gestiegener Partizipationserwartungen der Gesellschaft bei der Gestaltung der Schule beachtet werden. Die Schulleitung pflegt den Kontakt mit anderen Schulleitungen, kooperiert mit den Medien und präsentiert die Arbeitsergebnisse (z. B.: Ausbau Homepage). Sie balanciert gegensätzliche Anforderungen aus und vertritt die Interessen der Schule.

II.3. Formulierung eines Leitbildes für die Jakob-Gretser-Schule

1. Eine gute Schule ist vergleichbar mit dem Bild eines Hauses:

Auf einem stabilen Fundament erheben sich drei solide Säulen, die das Dach tragen.

Das Fundament der Schule bilden gemeinsame Werte, Grundlagen und Entwicklungen, an deren Planung und Ausarbeitung alle Lehrer sowie die Schulleitung beteiligt sind.

Auf langfristige, pädagogische Weiterentwicklung wird großen Wert gelegt.

Eine tragende Säule stellt das Verhältnis von Lehrern und Schülern dar. Dieses ist geprägt von Toleranz und Offenheit gegenüber den Anliegen der Schüler. Dabei ist soziales Lernen ein zentraler Schwerpunkt der gemeinsamen Arbeit.

Schüler und Lehrer können und wollen sich mit ihrer Schule identifizieren.

Offene Unterrichtsformen ermöglichen projektorientiertes Arbeiten und zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten innerhalb des Schulalltags.

Die Lehrpersonen machen die Leistungskriterien für die Schüler/-innen nachvollziehbar.

Eine weitere Säule ist die Zusammenarbeit und der Umgang von Kollegium und Schulleitung. Diese sind geprägt durch ein hohes Maß an Kollegialität und Offenheit gegenüber Ideen.

Die Lehrkräfte nehmen eine kritische Bewertung ihrer Arbeit vor und bemühen sich um eine zielgerichtete und effektive Zusammenarbeit.

Verwaltung und Ausstattung bilden die dritte Säule.

Verwaltungsaufgaben werden unbürokratisch, effektiv und kompetent wahrgenommen.

Der Schule stehen ausreichende finanzielle und materielle Mittel zur Verfügung. Diese darf sie bedarfsgerecht nach eigenem Ermessen verwenden.

Gute Schule gewährleistet guten Unterricht. Dieser ruht gleichsam wie ein Dach auf den oben beschriebenen Säulen und dem tragenden Fundament aus gemeinsamen Werten, Grundlagen und Entwicklungen.

II.4. Unsere pädagogischen Leitziele

Der pädagogische Ansatz der JGS Markdorf geht von einem ganzheitlichen Bildungsbegriff aus. Indem wir die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten, wollen wir:

- eine intensive Förderung im Lesen, Schreiben und Rechnen (wünschenswert wären kleinere Gruppen und erhöhter Personalaufwand, z.B. für Teamteaching etc.)
- in den Sachfächern eine konstruktive und produktive Entfaltung der individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder
- eine differenzierte Förderung von lernschwachen Kindern durch Kleingruppen-

- bzw. Einzelförderung und eine gezielte Hausaufgabenhilfe
- Förderung des musisch-kreativen Bereichs durch eine verbesserte

Angebotsstruktur

- dass Schule für die Kinder zu einem Erlebnisfeld wird, in dem sie ihre eigenen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und Neigungen einbringen und entfalten können.
- dass schulisches Lernen und Arbeiten sich am Erlebnisfeld der Kinder orientiert und darauf ausgerichtet ist, zu einer positiven Anbahnung und Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit beizutragen

Aus den erkennbaren Faktoren schulischen Lebens können für dessen mögliche Entwicklung folgende Grundsätze und Zielvorstellungen aufgelistet werden:

- Wir wollen eine Schule sein, an der alle Offenheit, Rücksichtnahme und tatkräftige Unterstützung erfahren und die den Schülern das Gefühl der Geborgenheit vermittelt.
- Grundschule ist eine Stätte kindlichen Lebens und Lernens. Erfahrungen der Schüler aus ihrem sozio-kulturellen Umfeld fließen in den Unterricht mit ein.
- Grundschulzeit trägt offenen Charakter, d.h. sie öffnet sich hin zum täglichen Leben, indem sie dem Kind Möglichkeiten des Erlebens anbietet, ihre Neugier, Fantasie und Lern- und Leistungsbereitschaft weckt, erhält und fördert.
- Wir achten auf die Sprachpflege und geben der Vermittlung von Grundfertigkeiten wie Lesen und Schreiben als Basiskompetenzen einen hohen Stellenwert. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Persönlichkeiten, Vorgehens- und Arbeitsweisen.
- Wir räumen der Vermittlung der Qualitätsstandards im Mathematikunterricht sowie im naturwissenschaftlichen Unterricht und dem Vermitteln von fachspezifischen Arbeitstechniken als Basiskompetenzen einen hohen Stellenwert ein. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Persönlichkeiten, Vorgehensweisen, Lösungsstrategien und Arbeitsweisen.
- Wir wollen eine Schule sein, die über das Kernangebot hinausgeht. Wir fördern gemeinsame, auch außerschulische Aktivitäten. Dabei beziehen wir die vielfältigen Möglichkeiten der Schulumgebung mit ein.
- Wir gestalten für die Kinder einen verlässlichen, rhythmisierten Schultag. Wir bieten neben dem Pflichtunterricht ein vielfältiges Angebot an ergänzenden Arbeitsgemeinschaften, bevorzugt aus dem musisch-ästhetischen und dem bewegungserzieherischen Bereich
- Unterricht an der Grundschule beinhaltet offene Unterrichtsformen
- Wir arbeiten mit Eltern, Fachleuten, Vereinen, Kirchen, Organisationen, der Gemeinde, Kindergärten, Sonderschulen und weiterführenden Schulen zusammen
- Wir wollen eigenverantwortlich, engagiert und selbstkritisch im Team arbeiten.

III. Ausbau zur Ganztagschule

- Im Schuljahr 2004/2005 wurde im Rahmen des Investitionsprogramms Zukunft, Bildung und Betreuung (IZBB) der Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule mit offenem Angebot an der Jakob-Gretser-Schule gestellt.
- Da das Programm überzeichnet war, konnte die JGS wie weitere 350 Schulen in Baden-Württemberg nicht berücksichtigt werden.
- Ziel des Schulträgers ist es, in "Eigenleistung" die notwendige Umstrukturierung durch einen Erweiterungsbau zu bewerkstelligen. Das pädagogische Konzept und ein erneuter Antrag liegen den Schulaufsichtsbehörden vor.
- Die JGS ist seit dem Schuljahr 2007/08 anerkannte Ganztagschule mit einer Zuweisung von 20 Lehrerwochenstunden. Diese sind jedoch an die Bedingung geknüpft, an 4 Tagen pro Woche ein Mittagessen auszugeben. Bei den gegebenen Raumverhältnissen kann eine Essensausgabe nicht erfolgen, deshalb mussten die Lehrerstunden zurückgegeben werden. Der Erlass fordert den Beginn der Ganztageschule ab dem Schuljahr 2008/09, sodass auch ohne die räumlichen Gegebenheiten für die 3. und 4. Klassen ein reduzierter Ganztagesbetrieb aufgenommen wurde. Nach Fertigstellung des Mensa-Anbaus kann seit dem Schuljahr 2010/11 der Ganztagsbetrieb für alle Klassen angeboten werden.

K. Dadischeck, Rektor